

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 12

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Beschlüsse der Bezirkskonferenzen über den Fortbestand der freiwilligen Lehrersynode.

(Eine Zusammenstellung der bezügl. Zeitungsberichte.)

- St. Gallen: Laut „Tagblatt“ einstimmig angenommen. (Es soll kein Ge-
genmehr aufgenommen werden sein.)
- Tablat: 12 Ja und 24 Nein.
- Rorschach: 24 Ja und 19 Nein. (Bahlreiche Enthaltungen.)
- Unterheinthal: Mit 34 Stimmen (die Konferenz zählt 48 Mitglieder) wurde
folgender Antrag angenommen: „Weder Synode noch
Prosynode, sondern einfach ein kantonaler Lehrerverein.“
- Oberheinthal: Mit großer Mehrheit verworfen.
- Werdenberg: Mit 47 von 51 Stimmen angenommen. (Kein Gegenmehr
aufgenommen.)
- Sargans: 24 Ja und 18 Nein.
- Gaster: 8 Ja und 9 Nein.
- See: 15 Ja und 20 Nein.
- Obertoggenburg: Mit großer Mehrheit angenommen.
- Neutoggenburg: Mit großer Mehrheit angenommen.
- Alt toggenburg: 1 Ja und 23 Nein.
- Untertoggenburg: Bei schwacher Stimmteilung verworfen. (Laut „Volks-
freund“ in Flawil geschah die Verwerfung im Interesse
„reiner, sauberer Scheidung“.)
- Wil: Unter bestimmtem Vorbehalt mit 13 gegen 8 Stimmen an-
genommen. Der Schluß der betr. Klausel lautet: „Die Be-
zirkskonferenz Wil faßt diesen Beschuß nur in der bestimmt
ten Voraussicht, daß derselbe als ein Akt des Entgegen-
kommens aufgefaßt werde und daß man endlich in allen
Kreisen der Lehrerschaft Ernst mache mit der be-
rechigten Forderung, daß künftig auch in unserm
Kanton jede Anschauung respektiert, jede treue
Mitarbeit aller Lehrer und Behörden gewahrt und
willkommen geheißen und alle Elemente unseres
Lehrkörpers, die in redlicher Absicht ihre Kraft der
Hebung von Schule und Lehrerstand leihen wollen,
ohne Unterschied zur Mithilfe am gemeinsamen
schönen Werke herangezogen werden.“
- Gökan: 13 Ja und 30 Nein.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Pfyl Dominik, Op. 3, Missa pro defunctis, für 3 Männerstimmen.
Preis: Part. 2 M., Stimmen à 30 J. Verlags-Eigentum von Anton Böhm
und Sohn, in Augsburg und Wien.

Für diese Besetzung — drei Männerstimmen a capella — existierten bis
jetzt nur zwei Requiem, die von Casciolini und J. Stein. Daher wird dieses
neue, wohlklingende, ganz leichte und nicht anstrengende, kurz gehaltene, und
sehr schön gestochene Requiem von Pfyl vielen Land-Chorregenten willkommen
sein. Auch bessern Chören, die manchmal unverhofft in die Lage kommen, ein
feierliches Requiem auszuführen zu müssen und keine langen Vorproben halten
können oder zur gegebenen Zeit das Personal nicht vollständig zusammenbringen,
wird die angezeigte Komposition gute Dienste leisten. -b.

2. An Gottes Hand. Erzählungen für Volk und Jugend von R. Kümmel. 1. und 2. Bändchen. Herderische Verlagshandlung.

Im Jahre 1997 gab der tüchtige Redakteur des „Kath. Sonntagsblatt“ in Stuttgart die Sammlung „An Gottes Hand“ zum erstenmale heraus. Sie umfaßte 6 Bändchen von je etwa 300 Seiten. Heute liegen nun die zwei ersten Bändchen, I. Adventsbilder und II. Weihnachts- und Neujahrsbilder betitelt, bereits in 3. Auflage vor.

Die wirklich gehaltvollen und sehr packenden Erzählungen schließen sich meist ans Kirchenjahr an, daher ihre entsprechenden Titel. Sie sind positiv katholisch gehalten, aber dabei nicht frömmelnd und nicht süßlich, wohl aber religiös stärkend und fastisch erbauend. Sie sind geschrieben für alle in der Familie ohne Unterschied; sie atmen kath. Denken und kath. Fühlen, aus ihnen weht für alle der Geist, der lebendig macht, der in unsren Tagen geistig gesund erhält. Die einzelnen Erzählungen haben auch den Vorzug, daß sie kurz sind. Wir können die Sammlung nur empfehlen.

3. Gebet- und Wehbüchlein von G. Pastor. Verlag von F. Schöningh, Paderborn. Preis 30 Pf.

Für die Kleinen berechnet. Ein für den gestatteten Zweck lesbares Büchlein.

4. Schule und Vereinsbühne von B. Arens, S. J., 4. Bändchen. Kämpfe und Kronen. Trauerspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen von P. G. Langhae, S. J. Herderscher Verlag in Freiburg i. B. Ungebunden Mf. 1.20.

Das Trauerspiel wickelt sich in der Zeit des Kaisers Domitian ab. Die Charaktere — z. B. Flavius Clemens und dessen Söhne Sabinus u. Perennis, Cimber, der Tribun der Prätorianer, Glymas, der Zauberer u. a. sind psychologisch gut gezeichnet. Domitian wollte die beiden Söhne seines Verwandten Flavius Clemens adoptieren und zu Cäsaren machen. Sie sind geschickt als Domitian und Vespasian bekannt. Alle Vorbereitungen zur Proklamation der Ernennung der beiden Prinzen waren getroffen, da weiß die Intrugie dem Kaiser beizubringen, daß die zu Beglückenden Christen seien, seinen Sturz anstreben und das Reich bedrohen. Genug, Domitians Liebe verwandelt sich in Haß, und die beiden Prinzen erleiden den Martertod. Ein wirklich ergreifender Vorgang! Die „Schul- und Vereinsbühne“ von P. Arens macht sich, sie empfiehlt sich für Benutzung in kath. Theaterfreisen bestens. Lehrer K.

5. a) Die neue deutsche Rechtschreibung und ihr Verhältnis zu den bisher gültigen Vorschriften, dargestellt von B. Erbe, Rektor des Gymnasiums zu Ludwigsburg. Stuttgart, Union deutsche Verlagsgesellschaft. 1902. 56 Seiten. Preis 70 Cts.

Das Büchlein orientiert den Lehrer in praktischer Weise über den Stand der neuen deutschen Rechtschreibung, die nun für Deutschland, Österreich und die Schweiz obligatorisch erklärt ist. Es weist zuerst hin auf die vorgenommenen Änderungen und den damit gewonnenen Fortschritt, macht aber auch die sich aufdrängenden Bedenken gegen einige Bestimmungen geltend, stellt dann übersichtlich die nun geltenden Regeln zusammen und gibt zum Schluß ein kurzes Wörterverzeichnis, das die wichtigsten im praktischen Leben vorkommenden orthographischen Schwierigkeiten berücksichtigt. Es dient dem Lehrer zur schnellen Orientierung und kann ihm bestens empfohlen werden.

b) Die Abweichungen der neuen und der alten Rechtschreibung nebst Übungsaufgaben, Distaten und einem Wörterverzeichnis. Für Schul- und Selbstunterricht von Jos. Meyer, Rektor. 32 Seiten. 15 Pf. Hannover, Verlag R. Meyer.

Ein recht billiges, kurzes und praktisches Orientierungsmittel, an Hand dessen jeder sich schnell die notwendige orthographische Sicherheit erwerben kann. Es eignet sich recht gut für den Schulunterricht. H. B.

6. *Litteraturkunde, enthaltend Abriß der Poetik* und Geschichte der deutschen Poesie von Dr. Wilhelm Reuter, in 17. Aufl. bearbeitet von V. Lütteken. Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg i. B. Mf. 1. 40. — Dr. Reuters Litteraturkunde ist in katholischen Kreisen heute sehr bekannt und in gar vielen katholischen Anstalten eingeführt. Seminarlehrer Lütteken ist in zeitgemäßer Weise an eine Umarbeitung gegangen, die in dieser 17. Auflage abgeschlossen vorliegt. Die Poetik ist vereinfacht und in ihrem Umfange verändert. Der geschriftliche Teil ist stellenweise wesentlich umgestaltet. So z. B. in den Abschnitten über die älteste Litteratur, die höfischen Epiker im Mittelalter, über Meistergesang und über Shakespeare etc. Erweitert und umgeschaffen sind auch die Abschnitte über Nibelungenlied, Gudrun, Minnegesang, neueste Litteratur etc. Überhaupt bemühte sich Lütteken, den monographisch-biographischen Charakter im zweiten Teil markanter hervortreten zu lassen und hervorstechenden Dichterwerken jeweilen eine knappe und doch hinreichende Inhaltsangabe beizugeben. Die lehrreichen Fußnoten haben eine wertvolle Vermehrung und Vertiefung erfahren. Das Buch empfiehlt sich zum Privatstudium, sowie für Lehrerseminarien und höhere Töchterschulen vortrefflich. Es verdient in Anlage, Einteilung, Übersichtlichkeit und Auffassung alle Anerkennung. Der Geist ist der sachlicher Objektivität und christlicher Wahrheitsliebe. p.

7. *Poetik*. Von Dr. W. Reuter. Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg i. B. 169 Seiten.

Seminarlehrer Lütteken will diese „Poetik“ als eine „Vorschule der deutschen Litteratur und die Lektüre der Dichter“ betrachtet wissen. Darum erscheint sie separat und bedeutend erweitert, beispielsweise in den Kapiteln über die dichterische Sprache, über Tropen und Figuren, über Prosalil und Strophenformer, über Epos und Drama. Es ist Vorsorge getroffen, daß die Poetik stets in engem und lebendigem Zusammenhange mit der Litteraturgeschichte steht, wodurch sie eben in Tat und Wahrheit die Vorschule für dieselbe sein soll. Bei jeder Gattung ist auch ein Blick auf die Geschichte und Litteratur derselben geworfen und zwar durch Hinweisung auf den Entwicklungsgang der betreffenden Dichtungsart. Aus den bekanntesten Dichtungen sind trefflich gewählte Beispiele zu mehrerer Veranschaulichung eingeflochten. Diese dritte Auflage ist reisem Verständnisse für die geistigen Bedürfnisse reiferer Schüler entsprochen. Preis Mf. 1.50

8. *Jubelklänge zum 25 jährigen Papstjubiläum Sr. Heiligkeit Leo XIII.* von F. L. Ringenhausen. Druck und Verlag, Cordier, Heiligenstadt (Eichsfeld). 46 Seiten. 10 Pfsg.

Das Büchlein gibt einen kurzen, aber schwungvollen Überblick über das großartige Leben und Wirken Leo XIII. und begeistert zum treuen Festhalten an Papst und Kirche. . . . „Hin zu Rom!“ Es eignet sich seiner Billigkeit wegen zur Massenverbreitung und sei daher zu diesem Zwecke den kathol. Lehrern und Erziehungsvereinen besonders empfohlen. Beigegeben ist dem Büchlein ein schöner Liederfranz, gewunden von den besten und wägsten neuerer Dichter; A. Baumgartner, F. Esslen, Leo von Heemstedt, A. Jüngst, Jos. Wippli etc.; die auch vom tüchtigen Meister P. Piel komponiert wurden. Das Büchlein mit seiner schönen Ausstattung ist ein prächtiges Andenken an das päpstliche Jubeljahr. H. B.

Eine deutsche Lehrerfahrt nach Ägypten-Palestina.

August-September 1902.

Soeben erschien ein schön illustrierter Führer (50 Pfsg., bei Hugo Grobien, Solingen) mit vollständigem Reiseplan für die erste deutsche Lehrerfahrt in den Orient, der die deutschen, österreichischen und schweizerischen Lehrer zur Teilnahme an derselben einlädt. Gewiß ist es jedem Lehrer natürlich, daß er bisweilen sehnföhlig seine Blicke nach dem hl. Lande richtet, von dem er in der Schule den Kindern so viel und oft erzählen muß. Um es ihm zu ermöglichen, einmal das hl. Land selbst zu sehen, haben sich deutsche Lehrer zu einer gemeinsamen Lehrerfahrt in den Orient zusammengetan und suchen weitere Kollegen als Mitreisende. Abfahrt von Basel den 3. August, morgens 7. 20. Rückkehr den 9. oder 10. September. Die ganze Reise dauert also ca. 40 Tage und ist per Tag auf 20 Mark berechnet, kommt also auf ca. 800 Mark zu stehen. Genaue Auskunft erteilt Herr Lehrer J. L. Bolthausen in Solingen, Thalstr. 21, Köln. Rhld. — Das wäre eine schöne Gelegenheit, billig und unter möglichst günstigen Bedingungen bei großen Vorteilen für Besichtigung der verschiedenen Orte in den Orient und das hl. Land zu kommen. H. B.

Zwei Glossen.

(Korrespondenz aus St. Gallen.)

Irgendwo in st. gallischen Landen — wenn ich aus verschiedenen Gründen die Gemeinde verschweige, darf es mir der freundliche Leser doch glauben! — war vergangenen Frühling eine Schulstelle vakant geworden. Trotzdem die Schule recht anständig honoriert wird und der in nächster Nähe gelegene flotte Flecken ein Anziehungspunkt gewesen wäre, ließen die Anmeldungen nur sehr spärlich ein. Die Schulbesuche der Herren Schulräte scheinen nicht übereinstimmend ausgesessen zu sein. Damit aber ein Aspirant den Posten doch erhielt, soll zwischen Behörde und Lehrer ein Kontrakt zustande gekommen sein, wonach sich der definitiv patentierte Lehrer auf zwei Jahre provisorisch wählen ließ. Das scheint mir nun ein dunkler Punkt zu sein und eine neue Wahlart im Kanton St. Gallen! Und der recht peinliche Eindruck, den eine solche Anstellungswiese auf mich macht, wird nicht gemildert, wenn ihr schon ein hochfreifinniger Schulrat zu Gevatter steht! Hoffen wir, es sei dies nur ein Ausnahmefall; das Ansehen des Lehrerstandes wird dadurch kaum gefördert, und dieses „Wohlverhalten auf Probe“ könnte seine schlimmen Konsequenzen haben. Zur periodischen Wiederwahl wäre nämlich meines Erachtens ein kleiner Schritt und ihr auch prächtig vorgearbeitet. — —

Zufolge eines Beschlusses unserer Oberbehörde sind am Ende eines jeden Schuljahres die Schulbücher einzuziehen und mindestens $\frac{1}{3}$ derselben wieder an die neue Klasse auszuteilen. Wir begreifen nun sehr wohl, daß in unserer Zeit, wo der moderne Staat an allen Ecken und Enden angezapft wird, mit den Finanzen haushälterisch umgegangen werden muß. Aber im vorliegenden Falle wäre eine etwas längere Verordnung entschieden am Platze. Was für eine Freude kann ein ordentlicher Schüler an einem alten, mehr oder weniger defekten und beschmutzten Buche haben? Die Lernfreudigkeit und der Ordnungsfinn, zwei Grundpfeiler eines gedeihlichen Schulunterrichts, werden — wir behaupten es leid — dadurch nicht gefördert. Die bloße Namhaftmachung dieser einen Tatsache dürfte zur Abschaffung des Nebelstandes genügen. Soll ich aber zum Überflusse noch anführen, in welch peinliche Situationen ein Lehrer kommen kann, wenn er den einen Schülern neue ($\frac{1}{3}$ der Klasse) und dem Rest gebrauchte Schulbücher verabfolgen muß? Unverständ, Vorurteile und Nebelwollen der Eltern bereiten ihm sonst schon viele bittere Stunden; man soll den Bürgern nicht noch mehr Anhaltspunkte bieten, um dem Lehrer eins anhängen zu können. Von ärztlicher Seite ist lezthin in einem pädagogischen Zirkel sogar die Befürchtung ausgesprochen worden, dieser Austausch der alten Bücher könnte zur Übertragung von Krankheitsbazillen führen. Sei dem, wie ihm wolle, der tit. Erziehungsrat würde sich durch Abschneiden dieses Zöpsleins den Dank der Lehrer, Eltern und Schulkinder erwerben.

Offene Lehrstelle an der Kantonsschule St. Gallen.

Infolge Hinscheidens von Herrn Prof. Dr. B. Wartmann ist an der Kantonsschule eine **Hauptlehrerstelle (Professur)** für **naturgeschichtliche Fächer** neu zu besetzen.

Der Anfangsgehalt ist bei der pflichtigen Zahl von 25 Wochenstunden je nach Dienstalter und Qualifikation des Gewählten auf **Fr. 3500 oder höher** ange-setzt mit ordentlicher Erhöhung von Fr. 100 bis auf das Maximum von **Fr. 3500**. Ueberstunden (d. h. über 45) werden besonders mit je Fr. 150 honoriert.

Den Lehrern der St. Galler Kantonsschule ist Gelegenheit geboten, sich gegen ein sehr mässiges Eintrittsgeld in den Verband der Alters-, Witwen- und Waisenkasse der Anstalt aufzunehmen zu lassen. Pension eines Lehrers bis **Fr. 3000 jährlich**. Entsprechende Witwen- und Waisenrente.

Als Zeitpunkt des Amtsantrittes ist der **1. September** nächsthin, als Beginn des **II. Trimesters** laufenden Schuljahres, in Aussicht genommen.

Bewerber wollen sich unter Beilage eines Curriculum vitae und von Ausweisen über ihre Ausbildung und allfällige bisherige Lehrtätigkeit bis Ende laufenden Monats bei der unterzeichneten Amtsstelle, welche auf bestimmt gestellte Fragen noch weitere Auskunft zu erteilen bereit ist, anmelden.

St. Gallen, den 6. Juni 1902.

(Zag. G. 851)

Das Erziehungsdepartement.

Bündner
Oberland.

Stahlbad Neiden.

825 M. u. M.
bei Flanz.

Saison Ende Mai bis Ende September.

Ruhige, windgeschützte Lage. Mildes Klima. Naher, schöner, **ebener Tannenwald** mit Ruheplätzen. (969 m)

Bad-, Trink- und Luftkuren.

Schöne, dorfreiche Umgebung. Ausgangspunkt für lohnende Spaziergänge und Bergtouren. Prospekte gratis. Billige Preise. Pension Fr. 5–6 mit Zimmer. Post im Hause. Kurarzt. Besitzer: **J. Vinzens-Tuor.**

P. HERMANN, vormals **J. F. Meyer**

Claudiusstrasse 37 beim Polytechnikum, Zürich V

Physikalische Demonstrationsapparate

für Schulen aller Stufen in schöner, solider Ausführung.

(O V 30)

Anfertigung von Apparaten aller Art nach eingesandten Zeichnungen und Angaben.

Reparaturen.

Preisliste gratis und franko.



Telephon 1106.

Gesucht

Mathematiklehrer, der auch befähigt ist, in den Naturwissenschaften zu unterrichten, von einer höheren Lehranstalt, behufs Besetzung einer etatsmäßigen Stelle. Bewerbungen mit den üblichen Belegen befördert die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**, unter **F. G. B. 161.** (J. a. 5766/5.)